

Die Gahter Boten Kuriere

Ausgabe Nr. 432

9. offizielle Ausgabe fürs Volk

Aktuelle Neuigkeiten aus der Stadt und den Ländern:

GAHT

HAUPTSTADT GAHT

Fünferrat stellt sich hinter die MORS Kirche

Der Fünferrat hat die Entscheidungen der MORS Kirche bestätigt. Die Inquisition wird die Kirchenführung und in diesem Zug ebenfalls die Herrschaft des Reiches Gaht gewährleisten. Damit übernimmt eine, der Öffentlichkeit unbekannte Kammer des MORS eine führende Rolle in der weiteren Geschichte des Reiches. Nach alter Gesetzgebung ist es Recht der Kirchen in Zeiten des Umbruchs und der Not selbst Anspruch auf die Führung des Königreiches zu erheben. Da es derzeit keinen König gibt und die Krönung des Arkantis von Timbedien oder seiner Thronrivalen noch nicht vollzogen ist, reagierte die Kirche des MORS. Die Inquisition hat ausgebildete Gotteskrieger und Priester die jetzt die Aufgabe übernommen haben die Stabilität des Reiches wieder herzustellen. Ein Schwadron des MORS hat sich an die Front in Dakorra begeben, um in den Krieg mit der Hilfe des MORS gegen die Unheiligen Kreaturen vorzugehen. Des Weiteren steht die Gahter Büttelschaft unter dem Befehl der MORSkirche. Ebenso übergab der Graf Askor von Gaht die Befehlsgewalt über seine Truppen an die Kirche.

Herrschaftsansprüche des Adels aus Dakorra zurückgezogen

Der Ojabuhn, Dakorras oberster Herr hat angesichts der aktuellen Lage seines Landes den Thronanspruch zurückgewiesen. Nach Aussagen seines Vertreters Yakomi Ischu in Gaht, hat der Landesherr Dakorras einen Krieg für seine Untergebenen zu führen, und nicht Zeit, sich am Hofe in Gaht mit einfachen Fragen der Adelsstruktur und Herrschaftsansprüchen zu beschäftigen. Der Zusammenhalt der Distrikte seines Reiches, ist seine erste Aufgabe.

Die Krönung des Arkantis von Timbedien

Im Königshaus Gahts häufen sich die Gerüchte, dass der Herr Timbediens sich eingelebt und alle Vorbereitungen zur Krönung eingeleitet hat. So bleibt uns, dem Volke nur noch die freudige Nachricht abzuwarten, wann es denn soweit sein werde und wir einen neuen König haben, der das Land wieder in Goldene Zeiten führt. Doch macht es den Eindruck als ob sich der Timbedier nicht sonderlich beeilt die Krone aufzusetzen. Ebenfalls ist das Volk sehr erwartungsvoll, da es den Kronanwärter noch kein einziges Mal zu Gesicht bekommen hat. Ebenso haben sich schon einige Gerüchte gebildet die wir aufs schärfste verurteilen. Der timbedische Herrscher gab dem GBK folgendes bekannt:“ Die Krone wird erst wieder auf das Haupt eines Herrschers gesetzt, wenn das Reich wieder feste Grenzen hat. Dafür wird gesorgt. Meine Truppen sind nach Dakorra aufgebrochen. So warte ich Erzherzog Ordruk Arkantis von Timbedien darauf, dass meine Mannen mir die Botschaft vom Sieg gegen den Feind im Osten bringen. Dann wird das älteste Geschlecht dieses Reiches den Thron besteigen und seinen rechtmäßigen Platz in diesem Reich einnehmen.“

Die Kornkammern sind noch voll

Dank der schnell eingeleiteten Kornlieferung aus Dakorra wurde die Jahresernte zu einem großen Teil vor der Vernichtung durch den Feind gerettet. Das Volk aus Gaht dankt dem Ojabuhn für diese Weitsicht. Insbesondere die Handelskommissarin Garlin Edle von Jannerloff sprach lobende und anerkennende Worte auf dem GNRH (Gaht-NeuRhaetikonner Handelstag) über den Landesherren Dakorras.

Das Buch aus Pellgard ist in der eisernen Kammer der MORS Kirche gelandet.

**(Anm. d. Red.: mehr ist dem GBK nicht bekannt)
Die Kirche des MORS ist zu keinen Auskünften bereit.**

In die Bibliothek des IGMA Tempels wurde eingebrochen

Es wurden anscheinend nur sehr wenige, dafür doch wichtige Unterlagen und neuere Forschungsergebnisse entwendet. Weitere Auskünfte erteilte die Priesterschaft nicht. Doch wurde eine Skizze des vermeidlichen Täters erstellt und an alle Wachen der Stadt ausgeteilt. IGMA schütze dieses Wissen!

TIMBEDIEN

Der Straßenbau nach Drachenstein wird vorangetrieben

Noch vor dem Winter wird die Strasse zwischen Drachenstein und Timbedien vollendet und fertig gestellt sein. Nach Aussagen des derzeitigen Landesvertreters Magus Mondrak wird Anfang Oktander 1204 die erste Kutsche zwischen Drachenstein und der Hauptstadt Gaht am großen Fluß entlang durch den Grunenwald fahren können. Die Reise wird durch die neue Strasse erheblich schneller von statten gehen. Wie lange man jedoch wirklich brauchen wird bleibt noch abzuwarten. Gefahren werden von den Elfen des östlichen Grunenwaldes nicht ausgehen. Doch im westlichen Teil, in dem die Strasse gebaut ist, werden die Wachtürme sowohl auf Timbedischer als auch auf Drachensteinischer Seite mit den gefährlichen Chimärwesen und Ungeheuern des Waldes zu tun haben. GOR mit Ihnen!

Gullin Findelstern bis auf weiteres verschwunden

Die Vertraute des Erzherzogs aus Timbedien ist schon seit geraumer Zeit bei den Elfen um im Namen der Timbedier mit ihnen zu verhandeln und eine Grundlage für einen endgültigen Frieden zwischen den Rassen zu schaffen. Doch scheint sie schon ungewöhnlich lange unterwegs zu sein. Aus Gaht gibt es Gerüchte, dass der Erzherzog noch am 20 ten Tag diesen Monats Soldaten auf die Suche nach Frau Findelstern zu schicken wird. Möge ihr ERIS den Weg weisen!

DAKORRA

Der neueste Bericht von der Front in Dakorra:

Die Kriegsbedrohung durch die dunklen Scharen aus Dakorra ist gebannt. Die Truppen des Kronanwärters Arkantis sind in die Ebene von Daj Chid vorgedrungen. Dort haben sie die Stellungen des Hauses Han deren Verstärkung, gesandten Schwertkämpfern des Hauses Beshi verstärkt. Als die schwarzen Schwadron des MORS in die Ebene zum Heer stießen, übergab ein Bote des Kronanwärters Arkantis seinem Heerführer den Auftrag sich der Führung der MORSkirche bis auf weiteres zu unterstellen. An den darauf folgenden Tagen wurde der gemeinsame Angriff auf den Feind durchgeführt. Die MORS Priesterschaft rief vor der Schlacht zum Gebet auf und weihte den Boden der kommenden Schlacht. Der folgende Kampf, in dem Timbedier, Karandorianer und NeuRhaetikonner Söldner, Dakorrianer und Gather zum ersten Mal Seite an Seite fochten, war der größte Sieg über die in Dakorra verteilten Untoten der Legion von Tarak Nais. 20 der 39 Distrikte Dakorras sind damit noch in der Hand der Feinde. Die gesamte Ebene Daj Chid, die Shi Kaya (Dakrrianisch entspricht ungefähr: Barbaren-Quaratäne-Distrikt) um die Hauptstadt Gaht wie auch die Nattiefebene wurden befreit und vom Untoten Abschaum gereinigt. Noch immer sind 4 Distrikte, die Gebiete zwischen den vereinten Streitern des MORS und der Armee des Oyabuhn im Osten vom Feind besetzt.

Der Krieg im Land

Dakorra hat in den letzten Wochen und Monden viel Leid erlebt. Zuerst kam ein riesiger Heerwurm über das Land und wanderte stets auf Gaht zu. Dann wurde er langsamer und verteilte sich im Land, um sich vor 2 Wochen mit neuen Rekruten auf den Weg zur Hauptstadt zu machen. Dort trafen die Truppen Gahts und der Heerwurm aufeinander. Im Landesinneren Dakorras sind die meisten Städte dem Feind zum Opfer gefallen. Genauso erreichte uns vor einer Woche die Nachricht, dass die Hauptstadt ihre Mauern nicht mehr gegen den Feind halten konnte. Die Magierakademien waren wohl auch Ziel des Feindes, denn die Bemühungen diese Bollwerke zu zerschlagen und für sich einzunehmen wurde mit großer Sorgfalt und dem Einsatz von vielen Wesen und Kriegsmaschinerie realisiert. In den Herzen der Dakorrianer wuchs der Mut als vor 2 1/2 Wochen die Nachricht in die freien Gebiete vordrang, dass noch 3 Akademien die im überrannten Gebiet liegen erbittert Widerstand liefern und aus ‚allen Händen feuern‘. In Anbetracht der Tatsache, dass Samosata und damit 3 Akademien dem Feind in die Hände gefallen sind, mag diese Kunde den Kampfesmut wieder ein wenig steigert haben.

Unerwartete Unterstützung aus einem fernen Zwergenreich

Vor zwei Wochen traf in Dakorra eine Gesandtschaft aus dem entfernten Karandor ein. 30 Geschützbauer, Armbrustner, Plattner, Schmiede und Tunnler waren nach Dakorra gekommen und stellten ihre Kraft und Können in den Dienst des Hauses Beshi. Die Soldaten, die an der Front ihre Stellung gegen die Untoten hielten bekamen verbesserte Verteidigungswälle gegen den Feind. Durch die Verbesserungen der Zwerge erlebten die Dakorrianer den ersten wirklichen Erfolg gegen die Untoten, die jede Nacht wieder und wieder gegen die Stellungen des Hauses Beshi und der vier weiteren, untergebenen Häuser ankämpften. So war es diesem Teil des Dakorrianischen Heeres möglich ihren Befehlen nachzukommen und den Vormarsch eines Heerwurms nach Westen zu bremsen.

Reich der Katzen hat den Angriff der Untotenarmee unbeschadet überstanden

Das Land der Katzen liegt in Dakorra. Dann kam vor einigen Wochen der Sturm aus der Finstermark und wehte über das Land. Doch das Reich der Katzen hielt diesen Wesen stand. Es scheint als ob die Untoten ihr Reich nicht einmal betreten konnten. Die Wesen, die den Untoten Kreaturen folgten waren ebenfalls nicht in der Lage die Gegend der Katzen zu durchschreiten. Genauere Informationen versuchen wir dem Leser in der nächsten Ausgabe zu präsentieren.

FIN`DIRRIT

Weitere Hafenanlage in Betrieb genommen

Die Nordmänner zeigen ein außergewöhnlich gutes Geschick im Umgang mit den erlernten Fertigkeiten aus NeuRhaetikon. Die Hafenanlagen in Port Gora und Port Nordavik sind mit Hilfe der Navigationsexperten aus dem fernen Königreich NR in erstaunlich kurzer Zeit fertig gestellt worden. So ist es kaum verwunderlich von einem anderen Teil der rauen Nordküste zu hören an der ebenfalls eine Hafenanlage gebaut wird. Der Clan der Mc Hallar versucht hier sein neues Leben an der Küste und auf See anzufangen.

Seuche bekämpft, Nordal wieder im festen Griff des Murrak Mc Andrew

Nach dem Seuchenausbruch arbeiteten Medici und Schamanen der Clans zusammen. Klaas Windström aus dem Clan der Mc Andrews hat die Seuche aus Fin`Dirrit entfernt. Damit hat der Herzog das Selbstrecht für aufgehoben erklärt. Der Clan Mc Wandrad wird nach Nordal ins Herzogenhaus zitiert. Der Ursprung der Seuche in Nordal könnte von den Brüdern der Mc Wandrads aufgeklärt werden. (Anm. d. Red: In welchem Zusammenhang die Mc. Wandrads mit der Seuche und deren Aufklärung stehen ist dem GBK unbekannt)

Münzdruckerei ist wieder in Betrieb

Durch einen Einsturz wurde die Münzdruckerei in Fin`Dirrit zerstört. Im letzten Jahr gesellte sich der Clan der Mc Bendurbock zu den Mc Geissen, die wie auch die Mc Wandrads damit beschäftigt waren die Anlage wieder herzustellen. Die Mc Wandrad verließen nach einem Streit mit den Mc Geissen das Tal des Goldes und zogen zu Ihren Familien in die Heimatgebiete zurück. Die anfänglichen Vermutungen, dass es sich beim Einsturz der Münzprägerei um einen Raubversuch von Pack aus der Mark gehandelt haben soll wurden nicht bestätigt. Seit Septander werden die ersten Münzen wieder geprägt.

ELDENGARD

Timbedisch Esprinta ist frei!

Der Timbedier, der Erzherzog aus Timbedien, hat die Gebiete der beiden letzten Dons aus der Esprinta an das Grafengeschlecht Madwah respektive Don Chalessa zurückgegeben. Damit gelten die alten Gesetze Eldengards wieder. Es wird davon ausgegangen, dass das große Gebiet, der nicht von den Orks besetzten Esprinta bald wieder Heimat für viele in Pamplono lebende Flüchtlinge wird. Doch werden Teile der Truppen Timbediens noch die Grenzschutz nach Orkengard übernehmen. Die Gesetzgebung innerhalb der Esprinta unterliegt jetzt wieder dem Grafengeschlecht Madwah und die Auslegung des Gesetzes seinen Dons. Damit kehrt jedoch auch der Sklavenhandel nach Eldengard zurück.

Der Handel mit den Orks blüht

Die Grenzen von Pamplono sind zu einer Freihandelszone geworden. Trotz der starken Bewachung beiderseits kam dieser Handel zwischen Orkengard und Pamplono zustande. Anfänglich waren es nur Sklaven, die die Grenzen besuchten um Handel im Namen ihrer Herren zu tätigen. Heute kommen auch Orks und anderes Gesindel an die Grenzposten. Bekannt für den regen Warentausch ist die Grenzfeste Coljetta geworden. Doch trotz des Austausches an der Grenze halten die Soldaten an der Grenze die Augen offen.

AUSLAND:

AUENMARK - DRUNORIA

Keine Nachrichten von unseren kleinen Freunden in der Auenmark und aus Drunoria

Die Hecke an den Grenzen zur Auenmark ist ein undurchdringlicher Wald. Würde man es nicht besser könnte man vermuten dass dort wo die Auenmark liegt schon immer ein Wald war. Und wirft man einen Blick in das Reich findet man zwischen Nordal und Rodan wohl auch keine Handvoll Zwerge. Zuerst verschwanden die Zwerge und dann die Hobbits. Mit ihnen das Bier und Kampfesgeist und die bestimmt besten Köche und Gewürze. Mögen sie in Frieden leben.

NEURHAETKON

Gehen die Noestlinger Barbaren und die Reiterinnen der Rhodarin ein Bündnis ein?

Dem GBK ist zugetragen worden, dass es den Noestlinger Barbaren gestattet wurde das Land der Rhodarin zu durchreisen. (Anm. d. Red.: Dieses Recht wurde nicht einmal dem Fin`Dirriter Clanvolk zugestanden (mit den Ausnahmen: Clan Mc Connar und Mc Andrew und neuerdings Reisenden auf der Reiseroute nach NR)) Weitere Vermutungen werden von folgendem getragen:

Es wurden Noestlinger Barbaren und Rodariner bei einer Zusammenkunft in den Noestlinger Bergen beobachtet. Andererseits sollen Angehörige des Noestlinger Volkes auf dem Weg durch die Ebene von Kron gesehen worden sein. Diese seien anscheinend alleine und ohne weibliche Reitereskorte durch das Land gereist. In diesen Zeiten, da sogar eine Gahter Kutsche auf der Transitreiseroute nach NeuRhaetikon von den Reiterinnen unter Beobachtung genommen wird, ist dies vielleicht ein weiteres Zeichen des Friedens, den wir unserer Leserschaft in diesen Tagen nicht vorenthalten wollen. Wenn wir nähere Informationen über diese beiden Völker erhalten, werden wir dies unverzüglich bekannt geben.

ORKENGARD

Im Land der Hochebenen regt sich etwas

Die mittlere Hochebene ist seit Mitte des Jahres in tiefen Nebel gehüllt. Der Nebel der den Berg hinabweht scheint selbst bei den Orks Angst und Schrecken zu verbreiten. Die Ebenen am Fuße des Massivs wurden von den Orksippen verlassen. Späher aus Timbedien, die soweit in das Orkreich vordrangen, erzählten von so dichtem Nebel, dass sie die eigene Hand vor Augen nicht mehr sehen konnten.

Die Meinung eines Don aus der Timbedisch Esprinta: „Da die Orks sich das Land nahmen, müssen sie nun auch mit ihm und seinen Gesetzten leben. Und Sie werden ihre Strafe zahlen solange sie dies nicht tun! Ein jeder Eldengarder weiß was ich meine.“

Hinter der Grenze brodeln Orkengard

Gerüchte von Grenzsoldaten, von Spähern oder lebensmüden Helden handeln vom seltsamen Vorkommnissen in Orkengard. Die ehemaligen Dörfer sind zum Teil besiedelt und werden von Orksippen bewohnt. Doch sind die Menschen, die dort arbeiten und leben nicht einzig und allein Sklaven des Krieges. So hat sich Gesindel und Räuberpack das Reich zwischen Bedorros und Pikollos als neue Heimat erwählt. In Pamplono weiß ein jedes Kind: Lichtscheue Gestalten und Spione leben in Orkengard. Doch bei allem, was behauptet wird, sollten wir nicht diejenigen vergessen, die in Gefangenschaft für die Herrscher Orkengards arbeiten. Bei all den Geschichten mag es ebenso unwahrscheinlich sein, dass alles was man sich über das gefallene Eldengard sagt, erfunden ist. So soll die "Hand des Herrschers", eine Gruppe von Verdammten, das Land umstrukturieren. Sie streifen durch Orkengard und man erzählt sich, dass die Orks sich ihren Befehlen unterwerfen. Weitere Namen wie: der Dunkle Haufen und die Diener des Tallaluqu, aber auch die Bruderschaft des verdorbenen Wissens scheinen in dieses Machtspiel jenseits der Pamplonischen Grenzen verstrickt sein. Die schrecklichsten aller Gerüchte wurden uns von Orks zugetragen, die das Land in Richtung Pamplono fluchtartig verlassen wollten. So scheint es, dass in Eldajoch der ehemaligen Hauptstadt Eldengards ein Tempel des DISKOR errichtet wurde. Ein weiteres Gerücht besagt, dass die wahren Herrscher von einer "Echsenhaften Verbindung" sein sollen. (Anm. d. Red.: Dieser Ausdruck konnte von dem Orkflüchtling nicht näher erklärt werden, da er traurigerweise bei seiner Anhörung verstarb). Es ist jedoch anzunehmen dass es sich dabei um unnatürliche Wesen ähnlich den Trollocs aus dem Grunenwald handelt. Doch wie viele der Gerüchte nun wahr sind oder nicht, wissen auch wir nicht. Dennoch ist es nicht anzuraten die Grenzen im Glauben auf ein ERIS gefälliges Geschäft zu überschreiten. Orkengard ist wohl nicht mehr, wie Anfangs in der Hauptstadt Gaht gehofft wurde, schnell aus den neuen Karten zu streichen.

Die Grenze wird wohl sicher sein

Erste Gerüchte bestätigten sich als am 20. Aganter 1204 Vertreter der beiden benachbarten, größten Orkstämme Oru`Ka und Dullug die Grenzen zu Pamplono anerkannten. Damit wurden die ersten Gespräche zwischen Orks und Menschen in die Geschichtsbücher aufgenommen. In einfacher Weise gaben die Orks zu verstehen, dass sie die Grenzen nach Osten nicht überschreiten werden, jedoch auch nur für die Angehörigen ihrer Stämme sprechen können. Damit leben die Menschen an der Grenze zu diesen Gebieten ruhiger als jene im hohen Norden, wo immer noch Überfälle aus Orkengard auf die Baronien Pamplonos vorkommen.

DRACHENSTEIN

Der Handel zwischen den Ländern scheint Formen anzunehmen. Doch die Handelsbeschränkungen seitens Timbediens wurden bis zum heutigen Tage nicht gelockert. Dafür sind in Drachenstein einige Vertreter der Handelshäuser Gahts und Nordals. Auf gute Geschäfte, bei Eris!

Ein "Drei Länder Bündnis" wurde in NeuRhaetikon geschlossen

Auf dem Wissenskonvent in NeuRhaetikon traf die Führung der Länder Drachenstein, Gaht und NeuRhaetikon zusammen. Ein weiteres Mal traten die Länder an einen Tisch. Ebenfalls waren Vertreter aus dem Zwergenreich Karandor anwesend. Die vorausgegangenen diplomatischen Verstrickungen der drei Reiche erhielt dieses Mal kein Einzug in das Gipfelgespräch. Es wurden Länder übergreifende Probleme, die aktuellen Kriegsschauplätze und der Handel zum Hauptthema des Treffens. Weitere Zusammenarbeit in allen Belangen wurde als Ziel für die kommende Zeit gesetzt. Die Fünfe mit uns.